

W. A. MOZART

DIE ZAUBERFLÖTE

**IN EINER FASSUNG FÜR DIE
FREIE WALDORFSCHULE HALLE (SAALE)**

**SZENISCHE FASSUNG VON IRIS MICHEL
MUSIKALISCHE BEARBEITUNG VON THOMAS BUCHHOLZ**



Inhalt

Ouverture	[2]
1. Szene	[4]
Zu Hilfe (Tamino)	[4]
Stirb, Ungeheuer! (3 Damen)	[7]
Arie "Der Vogelfänger" (Papageno)	[9]
2. Szene	[13]
Arie "Dies Bildnis" (Tamino)	[14]
3. Szene	[17]
Quintett "Hm, hm, hm" (Tamino, Papageno, 3 Damen)	[17]
4. Szene	[26]
Duett "Wo bin ich wohl?" (Papageno, Monostatos)	[26]
Duett "Bei Männern" (Pamina, Papageno)	[29]
5. Szene	[31]
"Zum Ziele" (3 Knaben)	[31]
Lied "Wie stark" (Tamino)	[34]
6. Szene	[36]
"Schnelle Füße" (Pamina, Papageno)	[36]
"Komm, du schönes Glockenspiel" (Papageno)	[38]
"Es lebe Sarastro" (Pamina, Papageno, Chor)	[44]
7. Szene	[46]
8. Szene	[46]
9. Szene	[48]
10. Szene	[48]
Arie "Alles fühlt" (Monostatos)	[49]
Arie "Der Hölle Rache" (Königin der Nacht)	[51]
Arie "In diesen heiligen Hallen" (Sarastro)	[55]
11. Szene	[57]
Terzett "Seid uns zum zweiten Mal willkommen" (3 Knaben)	[58]
Arie "Ach ich fühls" (Pamina)	[62]
Arie "Ein Mädchen ..." (Papageno)	[64]
12. Szene	[68]
Chor "Bald prangt, den Morgen ..." (3 Knaben und Chor)	[68]
13. Szene	[71]
Fuge "Der, welcher wandert" (2 geharnischte Männer)	[71]
Marsch "Wir wandelten" (Pamina, Tamino)	[75]
14. Szene	[79]
Zwischenspiel	[79]
Duett "Pa pa pa" (Papagena, Papageno)	[80]
15. Szene	[82]
Chor "Es siegte die Stärke" (Alle)	[82]

Personen/Ensembles

Papageno, *ein Vogelhändler*
Papagena, *Geliebte von Papageno, zu Beginn ein altes Weib*
Tamino, *ein Prinz, Retter Paminas im Auftrag der Königin*
Pamina, *Tochter der Königin der Nacht und Geliebte von Tamino*

3 Damen, *Dienerinnen der Königin*
3 Knaben, *Genien*
2 geharnischte Männer, *Sklaven*
3 Priester und Priesterstimme im Hintergrund, *Hüter des Tempels*
3 Sprecher, *Erzähler der Geschichte*
Schlange, *stumme Rolle*

Chor, *Volk, Sklaven*

Königin der Nacht, *sternflammende Königin*
Monostatos, *ein Mohr, Handlanger Sarastros*
Sarastro, *ein mächtiger und weiser Herrscher*

Instrumente:

Piccolo od. Sopranino
Flöte od. Blockflöte
Celesta od. Metallophon
Klavier

Ouvertüre

Adagio

Klavier

Measures 1-6 of the Ouverture, Adagio section. The music is in 3/4 time with a key signature of two flats. Measure 1 starts with a forte (*f*) dynamic. Measure 3 features a triplet of eighth notes with a piano (*p*) dynamic. Measure 5 has a sforzando (*sf*) dynamic. Measure 6 ends with a piano (*p*) dynamic.

Klav.

Measures 7-11 of the Ouverture, Adagio section. Measure 7 begins with a sforzando (*sf*) dynamic. Measure 8 has a piano (*p*) dynamic. Measure 10 includes a crescendo (*cresc.*) leading to a piano (*p*) dynamic. Measure 11 ends with a piano (*p*) dynamic.

Klav.

Measures 12-16 of the Ouverture, Adagio section. Measure 12 has a mezzo-forte (*mf*) dynamic. Measure 13 has a sforzando (*sf*) dynamic. Measure 14 has a mezzo-forte (*mf*) dynamic. Measure 15 has a piano (*p*) dynamic. Measure 16 ends with a piano (*p*) dynamic.

Klav.

Measures 17-20 of the Ouverture, Adagio section. Measures 17-20 feature a rhythmic pattern of eighth notes with alternating piano (*p*) and forte (*f*) dynamics. Measure 17 starts with *p*, 18 with *f*, 19 with *p*, and 20 with *f*. Measure 20 ends with a piano (*p*) dynamic.

Klav.

Measures 21-24 of the Ouverture, Adagio section. Measures 21-24 feature a rhythmic pattern of eighth notes with alternating piano (*p*) and forte (*f*) dynamics. Measure 21 starts with *p*, 22 with *f*, 23 with *p*, and 24 with *f*. Measure 24 ends with a sforzando (*sfp*) dynamic.

Klav.

Measures 25-28 of the Ouverture, Adagio section. Measure 25 starts with a sforzando (*sfp*) dynamic. Measure 26 has a piano (*p*) dynamic. Measure 27 has a piano (*p*) dynamic. Measure 28 ends with a forte (*f*) dynamic.

Allegro

29 *fp* *fp*

Klav. *p* *f* *p* *f* *p* *sfp*

33

Klav. *p* *f* *p* *f* *p* *f* *p* *mf*

37

Klav. *f*

40

43

47

1. Szene: Felsige Gegend 1

Sprecher 1 - 3, Tamino, Papageno

Ein felsiges Tal mit einem (runden) Tempel.

Während der ersten Arie kommt Tamino, verfolgt von einer Schlange, auf die Bühne gestürzt.

Man sieht von der Schlange nur einen überdimensionalen Schatten.

Auf der anderen Seite treten die 3 Damen heraus. Im Schattenspiel sieht man,
wie sie mit langen spitzen Speeren das Ungeheuer töten.

Allegro

Klavier

4

Klav.

7

Klav.

10

Klav.

14

Klav.

17

Tam.  Zu Hil - fe, zu Hil - fe, sonst bin ich ver -

Klav. 

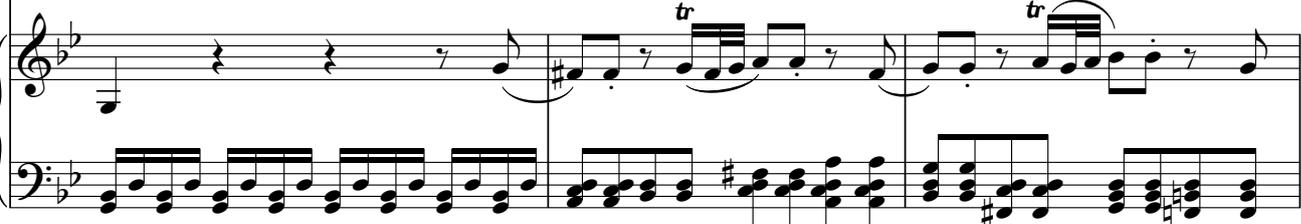
20

Tam.  lo - ren! Zu Hil - fe, zu Hil - fe, sonst bin ich ver -

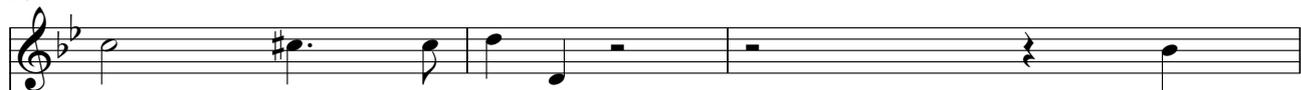
Klav. 

23

Tam.  lo - ren! der lis - ti-ge[n] Schlan - ge zum Op - fer er - ko - ren! Barm-

Klav. 

26

Tam.  her - zi - ge Göt - ter! schon

Klav. 

29

Tam.

40

1. und 2. Dame

3 Damen

Stirb, Un - ge - heur! durch uns - re Macht! Tri -

3. Dame

Stirb, Un - ge - heur! durch uns - re Macht! Tri -

Tam.

mich!

Klav.

44

3 Damen

umph! Tri - umph! Sie

umph! Tri - umph! Sie

Klav.

47

3 Damen

ist voll - bracht, die Hel - den - tat!

ist voll - bracht, die Hel - den - tat!

Klav.

51

3 Damen

Er ist be - freit, er ist be - freit durch

Er ist be - freit, er ist be - freit durch

Klav.

55

3 Damen

uns - res Ar - mes Tap - fer - keit, durch

uns - res Ar - mes Tap - fer - keit, durch

Klav.

59

3 Damen

uns - res Ar - mes Tap - fer - keit!

uns - res Ar - mes Tap - fer - keit!

Klav.

Die 3 Damen eilen zum Prinzen und lassen sich dort nieder.

Sie "versteinern".

Drei Sprecher treten auf:

SPRECHER 1:

Im Land der aufgehenden Sonne lebte einst in ferner Vergangenheit ein Prinz, der hieß Tamino. Eines Tages verirrt er sich beim Jagen in einer einsamen, felsigen Gegend, und ehe er sich versah, befand er sich im Schattenreich der Königin der Nacht. Alle seine Pfeile hatte er längst abgeschossen und er hielt nur noch den Bogen in der Hand.

SPRECHER 2:

Da taucht eine giftige Drachenschlange aus dem Dickicht auf und kommt näher und immer näher. Tamino ist zu Tode erschrocken, versucht zu fliehen und ruft um Hilfe. Doch vergebens! Er weiß: Nur noch wenige Augenblicke und es ist um ihn geschehen. Da verlässt ihn die Kraft und er stürzt zu Boden.

SPRECHER 3:

Er wäre verloren gewesen, hätten nicht drei Dienerinnen der Königin der Nacht sein Rufen gehört. Mit langen spitzen Speeren töteten sie das Ungeheuer. Am liebsten würden die drei Damen bei dem schönen Jüngling bleiben, ihn bewachen und beschützen. Ach, was würden sie darum geben, seine Liebe zu erlangen. Doch es ruft ihre Pflicht. Sie müssen zu ihrer Königin zurück, um ihr zu berichten, was vorgefallen ist.

Sprecher ab.

Tamino erwacht.

TAMINO:

Wo bin ich? Ist's Phantasie, das ich noch lebe? ... Oder hat eine höhere Macht mich gerettet?

Er steht auf und blickt umher.

Wie? - Die bösertige Schlange ist tot?

Von hinten hört man Papagenos Flöte.

Was hör' ich? - Da - eine merkwürdige Gestalt nähert sich!

Tamino zieht sich beobachtend zurück.

Arie

Andante

Klavier

5

10

Picc.

Klav.

15

Klav.

20

Picc.

(Papageno kommt heraus)

Klav.

f *p* *f*

25

Pgno.

1. Der Vo - gel - fän - ger bin ich ja, stets lu - stig hei - ßa
 2. Der Vo - gel - fän - ger bin ich ja, stets lu - stig hei - ßa
 3. Wenn al - le Mäd - chen wä - ren mein, so tausch - te ich brav

Klav.

p

30

Pgno.

hop - sa - sa! Ich Vo - gel - fän - ger bin be - kannt bei Alt und Jung im gan - zen Land.
 hop - sa - sa! Ich Vo - gel - fän - ger bin be - kannt bei Alt und Jung im gan - zen Land.
 Zu - cker ein: die, wel - che mir am lieb - sten wär, der gäb ich gleich den Zu - cker her.

Klav.

f

35

Pgno.

Klav.

Weiß mit dem Lo - cken um - zu - gehn und mich aufs Pfei - fen
 Ein Netz für Mäd - chen möch - te ich, ich fing sie dut - zend -
 Und küss - te sie mich zärt - lich dann, wär sie mein Weib und

40

Pgno.

Picc.

Klav.

zu ver stehn. D'rum kann ich froh und lu - stig sein, denn
 weis für mich! Dann sperr - te ich sie bei mir ein, und
 ich ihr Mann. Sie schlief an mei ner Sei - te ein, ich

45

Pgno.

Picc.

Klav.

al - le Vö - gel sind ja mein.
 al - le Mäd - chen wä - ren mein.
 wieg - te wie ein Kind sie ein.

TAMINO: (*tritt Papageno entgegen*) He da!

PAPAGENO: Was da?

TAMINO: Sag mir, du lustiger Freund: Wer bist du?

PAPAGENO: Wer ich bin?

TAMINO: Ja!

PAPAGENO: (*für sich*) Dumme Frage! - (*laut*) Ein Mensch, wie du. Wenn ich dich nun fragte, wer du bist?

TAMINO: So würde ich dir antworten, dass ich ein Prinz bin.

PAPAGENO: Ein Prinz?

TAMINO: Mein Vater ist Fürst.

PAPAGENO: Fürst?

TAMINO: Er herrscht über viele Länder und Menschen.

PAPAGENO: Länder und Menschen?

Ja... gibt es denn außer diesen Bergen auch noch andere Länder und Menschen?

TAMINO: Viele Tausende!

PAPAGENO: Da ließe sich ein Geschäft mit meinen Vögeln machen.

TAMINO: Nun sag du nur, wo wir sind.

PAPAGENO: (*zuckt mit den Schultern*) Na hier! Ich weiß nur so viel, dass nicht weit von hier meine Strohütte steht, die mich vor Regen und Kälte schützt.

TAMINO: Aber - wovon lebst du?

PAPAGENO: Von Essen und Trinken, wie alle Menschen.

TAMINO: Wodurch erhältst du das?

PAPAGENO: Durch Tausch.

TAMINO: Tausch?

PAPAGENO: Ich fange für die sternflammende Königin und ihre Jungfrauen verschiedene Vögel. Dafür erhalte ich täglich Speise und Trank von ihr.

TAMINO: (*für sich*) Für die sternflammende Königin? - Sollte dies gar die mächtige Herrscherin der Nacht sein?
(*laut zu Papageno*) Sag mir, guter Freund! Warst du schon so glücklich, diese Göttin der Nacht zu sehen?

PAPAGENO: (*lacht*) Sehen? Diese alberne Frage überzeugt mich, dass du in einem fremden Land geboren sein musst. Die sternflammende Königin sehen? Welcher Sterbliche kann sie sehen!

TAMINO: (*für sich*) Nun ist's klar. Es ist die Königin der Nacht, von der mein Vater mir so oft erzählte
Und dieser Mann da ist auch kein gewöhnlicher Mensch!

PAPAGENO: (*wird plötzlich unsicher -für sich*) Wie der mich so starr anblickt! Bald fang ich an, mich vor ihm zu fürchten.
(*laut*) Warum siehst du so verdächtig nach mir?

TAMINO: (*zögernd*) Weil - weil ich zweifle, ob du ein Mensch bist. Nach deinen Federn, die dich bedecken, halt ich dich ...
(*Tamino geht auf ihn zu.*)

PAPAGENO: (*bestürzt*)... doch für keinen Vogel? - Bleib' zurück, sage ich, denn ich habe Riesenkraft, wenn ich jemanden packe.

TAMINO: Riesenkraft? Dann warst du wohl mein Retter, der diese giftige Schlange bekämpft hat?

PAPAGENO: Ja! ... *(erschrickt)* Sch... Sch... Schlange? *(sieht sich um und weicht zitternd zurück.)*

TAMINO: Ich möchte dir sagen, dass ich dir für diese tapfere Tat ewig dankbar sein werde.

PAPAGENO: Reden wir nicht mehr davon. Freuen wir uns, dass sie tot ist.

TAMINO: Aber ... um alles in der Welt, Freund! Wie hast du dieses Ungeheuer besiegt? Du bist ja ohne Waffen.

PAPAGENO: Brauch keine!

TAMINO: Du hast sie also...

PAPAGENO: *(nickt)* Bei mir ist ein starker Druck mit der Hand mehr als Waffen!
(Zeigt mit einer Geste, wie er die Schlange erdrosselt hat.)

Die folgende Szene schließt unmittelbar an diese Szene an.

2. Szene: Felsige Gegend 2

Tamino, Papageno, Drei Damen, Sprecher 1, 2, 3

Drei Damen übergeben Tamino Paminas Bildnis.

DREI DAMEN: *(drohen und rufen zugleich)* Papageno!

PAPAGENO: Aha, das geht mich an. *(halblaut zu Tamino)* Sieh dich um, Freund!

TAMINO: *(halblaut)* Wer sind diese Damen?

PAPAGENO: *(ebenso)* Wer sie eigentlich sind, weiß ich selbst nicht. Ich weiß nur so viel, daß sie mir täglich meine Vögel abnehmen und mir dafür Wein, Zuckerbrot und süße Feigen bringen.

TAMINO: Sie sind vermutlich sehr schön?

PAPAGENO: Ich denke nicht.

DREI DAMEN: *(noch näher tretend, noch drohender)* Papageno!!

PAPAGENO: *(halblaut zu Tamino)* Denn wenn sie schön wären, würden sie doch ihre Gesichter nicht bedecken.

DREI DAMEN: *(beleidigt und wütend)* Papageno!!!

PAPAGENO: *(zu Tamino - sich bewusst werdend, dass ihn die Damen gehört haben (schmeichelnd)* Ich habe in meinem Leben nichts Reizenderes gesehen.

(Er überreicht seinen Vogelbauer.) (laut) Hier, meine Schönen, übergebe ich euch meine Vögel.

ERSTE DAME: *(überreicht ihm ein Gefäß mit Wasser)* Dafür schickt dir die Königin heute zum ersten Mal statt Wein reines, helles Wasser.

ZWEITE DAME: Und mir befahl sie, daß ich statt Zuckerbrot dir diesen Stein überbringen soll. *(überreicht Papageno den Stein)* Ich wünsche, daß er dir wohl bekommen möge.

PAPAGENO: Was? Steine soll ich fressen?

DRITTE DAME: Und statt der süßen Feigen hab' ich die Ehre, dir dieses goldene Schloß vor den Mund zu schlagen.
(Sie hängt ihm das Schloss vor den Mund.)

PAPAGENO: (*zeigt seinen Schmerz durch Gebärden*) Hm, hm...

ERSTE DAME: Du wirst sicher wissen wollen, warum dich die Königin heute so wunderbar bestraft?

Papageno bejaht es durch Nicken mit dem Kopf.

ZWEITE DAME: Damit du nie mehr Fremde belügst!

DRITTE DAME: Sag' an, hast du die Schlange besiegt? *Papageno verneint es durch Schütteln mit dem Kopf.*

ERSTE DAME: Wer denn also?

Papageno deutet an, daß er es nicht weiß.

DRITTE DAME: (*zu Tamino*) Wir waren es, ...

DREI DAMEN: ... wir waren es, die dich befreien.

ERSTE DAME: Hier, dies Gemälde...

ZWEITE DAME: ... schickt dir die große Fürstin.

DRITTE DAME: Es ist das Bildnis ihrer Tochter.

ERSTE DAME: Findest du...

ZWEITE DAME: ... dass ihre Züge dir nicht gleichgültig sind,

DRITTE DAME: ... so wirst du glücklich werden! (*Geht ab.*)

ZWEITE DAME: (*zu Tamino*) Auf Wiedersehen.

(*zu Papageno*) Adieu Monsieur Papageno. (*Geht ab.*)

DRITTE DAME: (*verabschiedet sich durch einen Blick von Tamino und zu Papageno:)* Fein, nicht zu hastig getrunken!
(*kichert*) (*Geht ab.*)

Tamino hat gleich bei Empfang des Bildes nur diesem seine Aufmerksamkeit zugewendet.

Arie (Fragment)

The musical score is for a fragment of an aria. It is written for three parts: Tamino (Tam.), Flute (Fl.), and Piano (Klav.). The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 2/4. The Tamino part is a vocal line with lyrics: "Dies Bild - nis ist be-zau-bernd schön, wie". The Flute part begins with a piano (*p*) dynamic and features a melodic line. The Piano part is a keyboard accompaniment with a bass line marked *ten.* (tenore) and a treble line. The score consists of four measures.

5

Tam. noch kein Au - ge je ge - sehn! Ich fühl es, ich fühl es, wie dies

Fl.

Klav.

9

Tam. Göt - ter - bild mein Herz mit neu - er Re - gung füllt, mein

Fl.

Klav. *fp*

13

Tam. Herz mit neu - er Re - gung füllt.

Fl.

Klav.

Drei Damen treten auf.

ERSTE DAME: Schöner Jüngling! Die Fürstin ...

ZWEITE DAME: ... hat mir aufgetragen, dir zu sagen ...

DRITTE DAME: ... dass der Weg zu deinem Glück gebahnt sei. Sie hat ...

ERSTE DAME: ... sie hat jedes deiner Worte gehört. Sie hat ...

ZWEITE DAME: ... sie hat jede Regung in deinem Gesicht gelesen, ja, noch mehr, ihr mütterliches Herz hat beschlossen ...

DRITTE DAME: ... hat beschlossen, dich ganz glücklich zu machen. Hat dieser Jüngling ...

ERSTE DAME: ... sagt sie ...

ZWEITE DAME: ... sagt sie, auch so viel Mut und Tapferkeit, wie er zärtlich ist ...

DRITTE DAME: ... so ist meine Tochter Pamina ganz gewiss gerettet.

TAMINO: Gerettet? Wovor gerettet?

ERSTE DAME: Ein mächtiger, böser Dämon ...

ZWEITE DAME: ... Sarastro ...

DRITTE DAME: ... hat sie der Mutter entrissen.

TAMINO: Entrissen? So sagt, wo ist der Tyrann?!

ERSTE DAME: Sehr nahe an unseren Bergen lebt er. Aber seine Burg ist sorgsam bewacht.

TAMINO: Kommt! Führt mich! Pamina sei gerettet! Das schwöre ich!

Tamino und die drei Damen gehen ab. Papageno bleibt allein auf der Bühne.

Die Sprecher treten auf

SPRECHER 2:

Taminos Entschluss steht fest. Er muss das Mädchen befreien.

SPRECHER 1: Da erscheint plötzlich unter Blitz und Donner die Königin der Nacht in ihrer kalten und glitzernden Pracht. "Nur du kannst uns helfen!", schmeichelt sie Tamino. Zur Belohnung solle Pamina auf ewig die Seine werden - überraschend wie sie kam, verschwindet die sternflammende Erscheinung auch wieder.

SPRECHER 3: Für Papageno war das alles viel zu aufregend. Mit wilden Gebärden versucht er sich verständlich zu machen.

Sprecher ab.

Die folgende Szene schließt unmittelbar an diese Szene an.

3. Szene: Felsige Gegend 3

Drei Damen, Papageno, Tamino

Drei Damen senden Tamino und Papageno zu Sarastro und übergeben ihnen Silberglöckchen und Zauberflöte

Tamino tritt auf

Quintett (Fragment)

Allegro

Tamino

Papageno

Hm hm hm hm_ hm hm hm hm_ hm hm hm

Allegro

f *p* *tr*

Klavier

6

Tam.

Der Ar - me kann von Stra - fe sa - gen, denn sei - ne Spra - che ist da -

Pgno.

hm_ hm hm_ hm hm!

Klav.

11

Tam.

hin. Ich kann nichts

Pgno.

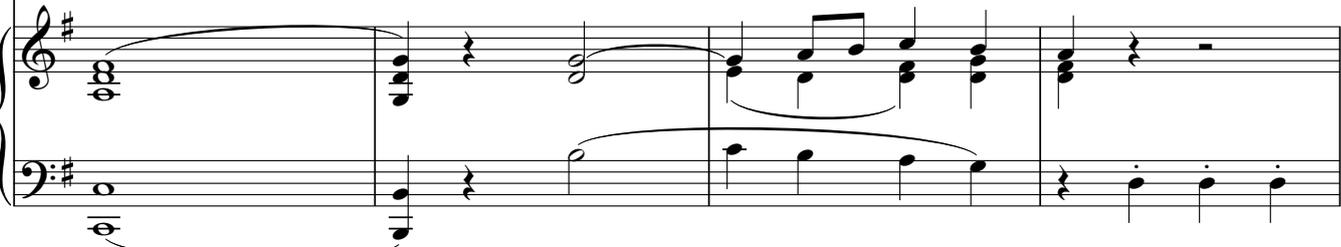
Hm hm hm hm_ hm hm hm hm_ hm hm hm hm_ hm hm_ hm hm!

Klav.

16

Tam. 
 tun als dich be - kla - gen, weil ich zu schwach zu hel - fen bin.

Pgno. 
 Hm hm hm

Klav. 

20

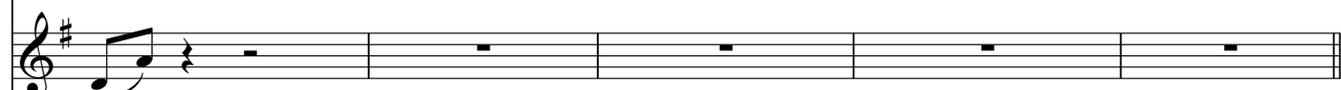
Tam. 
 Ich kann nichts tun als dich be - kla - gen,

Pgno. 
 hm! Hm hm hm hm! Hm hm hm

Klav. 

24

Tam. 
 weil ich zu schwach zu hel - fen bin.

Pgno. 
 hm!_

Klav. 

ERSTE DAME: (zu Papageno) Die Königin begnadigt dich, erlässt die Strafe dir durch mich.

PAPAGENO: Nun plaudert Papageno wieder!

ZWEITE DAME: Ja, plaud're, lüge nur nicht wieder.

PAPAGENO: Ich lüge nimmer mehr, nein, nein!

DREI DAMEN: Dies Schloss soll deine Warnung sein!

PAPAGENO: Dies Schloss soll meine Warnung sein.

29

3 Damen

Tamino
Papageno

Klavier

mf

Be - kä - men doch die Lüg - ner al - le

a due

Be - kä - men doch die Lüg - ner al - le

34

3 Damen

Tam.
Pagno.

Klav.

ein sol - ches Schloss vor ih - ren Mund: statt Hass, Ver -

ein sol - ches Schloss vor ih - ren Mund: statt Hass, Ver -

ein sol - ches Schloss vor ih - ren Mund: statt Hass, Ver -

f

f

f

sf *f*

39

3 Damen leum - dung, schwar-zer Gal - le be-stün-de Lieb_ und_ Bru - der-

Tam. Pugno. *p divisi*

Fl. *p*

Klav. *p*

45

3 Damen bund, statt Hass, Ver - leum - dung, schwar-zer Gal - le

Tam. Pugno. *f a due*

Fl. *p*

Klav. *sf f p*

50

3 Damen *p* be - stün - de Lieb und Bru - der - bund.

p be - stün - de Lieb und Bru - der - bund.

Tam. *p* be - stün - de Lieb und Bru - der - bund.
Pgno.

Fl.

Klav. *p*

ERSTE DAME: (*gibt dem Prinzen die Zauberflöte*) O, Prinz, nimm dies Geschenk von mir. Dies sendet dir unsere Fürstin.
Die Zauberflöte wird dich im größten Unglück beschützen.

ZWEITE DAME: Hiermit kannst du allmächtig handeln,
DRITTE DAME: Der Menschen Leidenschaft verwandeln.
ERSTE DAME: Der Traurige wird freudig sein,
ZWEITE DAME: Der Hagestolz nimmt Liebe ein.

DRITTE DAME: O, so eine Flöte ist mehr als Gold und Kronen wert,
denn durch sie wird Menschenglück und Zufriedenheit vermehrt.

PAPAGENO: Nun, ihr schönen Frauenzimmer, darf ich, so empfehl' ich mich ...

ERSTE DAME: Dich empfehlen kannst du immer,
ZWEITE DAME: doch bestimmt die Fürstin dich,
DRITTE DAME: mit dem Prinzen ohn Verweilen
nach Sarastros Burg zu eilen.

PAPAGENO: Nein, dafür bedank' ich mich.
Von euch selber hörte ich,
dass er wie ein Tigertier.
Sicher ließ ohn' alle Gnaden
mich Sarastro rupfen, braten,
setzte mich den Hunden vor!

DREI DAMEN: Dich schützt der Prinz,
trau ihm allein,
hinfort sollst du sein Diener sein!

PAPAGENO: (*für sich*) Dass doch der Prinz beim Teufel wäre!
 Mein Leben ist mir lieb:
 Am Ende schleicht, bei meiner Ehre,
 Er von mir, wie ein Dieb.

ERSTE DAME: (*übergibt Papageno ein Glockenspiel*) Hier nimm dies Kleinod, es ist dein!

PAPAGENO: Ei, ei, was mag darinnen sein?

ZWEITE DAME: Darinnen hörst du Glöckchen tönen.

PAPAGENO: Werd ich sie wohl auch spielen können?

DRITTE DAME: Oh, ganz gewiss!

DREI DAMEN: Ja, ja, gewiss!

Silberglöckchen, Zauberflöten
 sind zu eurem Schutz vonnöten.

Lebet wohl, wir wollen gehn,
 Lebet wohl, Auf Wiedersehn.

TAMINO: Doch schöne Damen saget an ...

PAPAGENO: ... wo man die Burg wohl finden kann!

55 **Andante**

Klavier *p dolce*

58 *sotto voce*

3 Damen *sotto voce*

Drei Knäb-chen, jung, schön, hold und wei - se, um schwe - ben euch auf -

Drei Knäb-chen, jung, schön, hold und wei - se, um schwe - ben euch auf

Klav. *p dolce*

62

3 Damen

eu - rer__ Rei - se; sie wer - den eu - re Füh - rer__ sein, folgt ih-rem Ra - te__

Tam.

Pgno.

Klav.

sf *p*

66

3 Damen

ganz al - lein.

Tam.

Pgno.

Klav.

Drei Knäb - chen, jung, schön, hold und wei - se, um schwe - ben uns auf__

Drei Knäb - chen, jung, schön, hold und wei - se, um schwe - ben uns auf

70

3 Damen Sie wer - den eu - re Füh - rer sein, folgt ih-rem Ra - te

Sie wer - den eu - re Füh - rer sein, folgt ih-rem Ra - te

Tam. uns - rer - Rei - se.

Pgno. uns - rer - Rei - se.

Klav. *sf* *p*

74

3 Damen ganz al - lein.

ganz al - lein.

Tam. So le - bet wohl, wir wol - len gehn. Lebt wohl, lebt wohl, auf

Pgno. So le - bet wohl, wir wol - len gehn. Lebt wohl, lebt wohl, auf

Klav. *sf* *p*

78

3 Damen

So le - bet wohl! wir wol - len gehn. Lebt wohl, lebt wohl, auf_

Tam.

Wie - der - sehn. So le - bet wohl! wir wol - len gehn. Lebt wohl, lebt wohl, auf

Pgno.

Wie - der - sehn. So le - bet wohl! wir wol - len gehn. Lebt wohl, lebt wohl, auf

Klav.

f

82

3 Damen

Wie - der - sehn! auf Wie - der - sehn,

Tam.

Wie - der - sehn! auf Wie - der - sehn,

Pgno.

Wie - der - sehn! auf Wie - der - sehn.

Klav.

Alle ab.

4. Szene: Ein Zimmer in Sarastros Palast

Sprecher 1, 2, 3, Papageno, Pamina, Monostatos

Im Palast des Sarastro findet Papageno Pamina, die vom zudringlichen Monostatos bewacht wird und erzählt ihr von Tamino, der auf der Suche nach ihr ist.

SPRECHER 3: In Sarastros Palast, wo die Prinzessin Pamina gefangen gehalten wird, ist große Unruhe und Aufregung entstanden. Einige der Wächter laufen eilig hin und her und flüstern sich zu, die Prinzessin sei auf und davon. Eigentlich sind sie froh, dass das unschuldige Mädchen dem zudringlichen Monostatos entkommen ist.

SPRECHER 2: Doch die Freude ist nur kurz. »Schafft Fesseln herbei!«, befiehlt eine zornige Stimme und alles erstarrt. Das ist der finstere Monostatos, Aufseher der Sklaven hier im Palast. Ganz betroffen sind die Wächter, als er das weinende Mädchen zurückbringt. »Lasst mich lieber sterben!« ruft Pamina verzweifelt, bevor sie in Ohnmacht fällt.

SPRECHER 1: Monostatos jagt die Umstehenden hinaus.
»Schert euch fort!«, herrscht er sie an.
»Lasst mich mit ihr allein.«

Duett (Ausschnitt)

Allegro molto

Monostatos

Papageno

Klavier

(Papageno am Fenster von außen, ohne gleich gesehen zu werden)

5

Pgno.

Klav.

Wo bin ich wohl? wo mag ich sein?_ A -

10 *(geht herein)*

Pgno. ha! da fin ich Leu-te. Ge wagt, ich geh hin-ein!

Klav.

15

Pgno. Schön Mä-d-chen, jung und

Klav.

19 *(Monostatos und Papageno sehen sich, erschrocken einer über den anderen)*

Mon. Hu! das ist der

Pgno. fein, viel wei-ßer noch als Krei-de. Hu! das ist der

Klav.

24

Mon. Teu - fel si - cher-lich, das ist der Teu - fel si - cher

Pgno. Teu - fel si - cher-lich, das ist der Teu - fel si - cher

Klav.

30

Mon. lich! Hab Mit-leid! ver-scho-ne mich!

Pgeno. lich! Hab Mit-leid! ver-scho-ne mich!

Klav.

35

Mon. Hu! Hu! Hu! Hu!

Pgeno. Hu! Hu! Hu! Hu!

Klav.

Papageno und Monostatos rennen in verschiedene Richtung davon

PAPAGENO: *(kommt zurück)* Bin ich nicht ein Narr, dass ich mich schrecken ließ?
Es gibt doch schwarze Vögel in der Welt, warum denn nicht
auch schwarze Menschen!

(sieht Pamina) Ah, da ist ja das schöne Fräulein noch.

PAMINA: Wer bist du?

PAPAGENO: *(zu Pamina)* Du bist bestimmt Pamina, die Tochter der nächtlichen Königin.

PAMINA: Nächtlichen Königin? *(freudig)* Du kennst meine gute zärtliche Mutter?

PAPAGENA: Wenn du ihre Tochter bist - ja!

PAMINA: O ich bin es!

PAPAGENO: Das wollen wir doch erst einmal sehen. Ich habe ja noch das Bildnis.

Er sieht das Bildnis an und vergleicht nun mit dem Mädchen

Die Augen sind braun. - richtig: braun
 Haare schwarz, - richtig: schwarz
 die Lippen rot, - richtig! Richtig rot!!!

Alles trifft ein, bis auf die Hände und Füße. Nach dem Gemälde zu schließen
 solltest du weder Hände noch Füße haben, denn hier sind keine angezeigt.

Er will das Bild wieder einpacken.

PAMINA: Erlaube mir ... (*Papageno zeigt ihr das Bild*) - Ja, das bin ich.
 Wie kam es in deine Hände?

Pamina wird unsicher, zieht sich änstlich zurück.

PAPAGENO: Du brauchst keine Furcht zu haben. Ich helfe gerade einem Prinzen dabei, dich zu retten.
 (*vertraulich zu Pamina*)

Also, das war so: Als ich gerade meine Vögel abgeben wollte, sah ich plötzlich einen Menschen vor mir, der sich
 Prinz nennen lässt. Deine Mutter schenkte ihm dein Bild und befahl, dich zu befreien.

Er heißt Tamino. Und stell dir vor, er hat sich in dich verliebt!

PAMINA: Er liebt mich?

PAPAGENO: Ja.

PAMINA: Oh, sage mir das noch einmal, ich höre das Wort Liebe so gern.

PAPAGENO: Das glaube ich dir, du bist ja auch ein Mädchen.

PAMINA: Du hast ein gutes Herz.

PAPAGENO: Natürlich, aber was nützt es mir. Ich möchte mir oft alle meine Federn ausrupfen, wenn ich bedenke, dass
 Papageno noch keine Papagena hat. Da siehst du es ja selbst: ungerecht ist die Welt!
 Wieder habe ich kein Glück!

PAMINA: Verzweifle nicht, Papageno. Auch du findest eine Frau.

PAPAGENO: Wenn sie doch nur bald käme!

Duett (Fragment)

Andantino

Pamina

Bei Män-nern, wel-che Lie-be füh-len, fehlt auch ein

Papageno

Andantino

Klavier

p

Ped. * Ped. *

5

Pam. gu - tes Her - ze nicht...

Pgno. Die sü - ßen Trie - be mit - zu - füh-len, ist dann der

Klav.

9

Pam. Wir wol - len uns der Lie - be freun, wir le-ben durch die Lieb_ al-

Pgno. Wei - ber ers - te Pflicht. Wir wol - len uns der Lie - be freun, wir le-ben durch die Lieb al-

Klav.

14

Pam. lein, wir le - ben durch die Lieb al - lein.

Pgno. lein, wir le - ben durch die Lieb al - lein.

Klav.

Sie gehen ab.

5. Szene: Im Hain 1

Drei Knaben, Priester 1, Priesterstimmen, Tamino

Ein Hain. Ganz im Hintergrund der Bühne ist ein schöner Tempel, worauf diese Worte stehen: "TEMPEL DER WEISHEIT". Dieser Tempel führt mit Säulen zu anderen Tempeln, rechts auf dem einen steht "TEMPEL DER VERNUNFT", links steht "TEMPEL DER NATUR".

Tamino gelangt mithilfe der drei Knaben zu Sarastros Palast und erfährt, dass Pamina hier ist und lebt.

Drei Knaben, jeder mit silbernem Palmenzweig in der Hand, und Tamino treten auf.

Larghetto

Klavier

6

3 Kbn. Zum Zie - le führt dich

Klav.

11

3 Kbn. die - se Bahn, doch musst du Jüng-ling männ-lich sie - gen. Drum hö - re uns - re

die - se Bahn, doch musst du Jüng-ling männ-lich sie - gen. Drum hö - re uns - re

Klav.

15

3 Kbn. Leh-re an: Sei stand-haft, duld-sam und verschwie-gen!

Tam. Leh-re an: Sei stand-haft, duld-sam und verschwie-gen!

Klav. *ten.* *ten.* *ten.* Ihr hol-den Klei - nen sagt mir

20

3 Kbn. Dies kund-zu-tun steht

Tam. Dies kund-zu-tun steht

Klav. an, ob ich Pa - mi - nen ret - ten kann?

24

3 Kbn. uns nicht an: Sei stand-haft, duld-sam und verschwie-gen! Be - den - ke dies;

Tam. uns nicht an: Sei stand-haft, duld-sam und verschwie-gen! Be - den - ke dies;

Klav. *ten.* *ten.* *ten.*

29

3 Kbn. kurz, sei ein Mann ...

Klav.

TAMINO: Die Weisheitslehre dieser Knaben sei ewig mir ins Herz gegraben.
(schaut sich um) Ist hier der Sitz der Götter? Es ist so wunderbar hier.
 Sollte hier der finstere Sarastro zu finden sein?

Er geht zum Tempel.

PRIESTERSTIMME: Zurück!

TAMINO: So wag' ich hier mein Glück.

wendet sich nach links, klopft am zweiten Tempel an

PRIESTERSTIMME: Zurück! Zurück!

TAMINO: Auch hier ruft man: zurück?
 Da sehe ich noch eine Tür.
(Er geht zur mittleren Pforte.)
 Vielleicht finde ich den Eingang hier.

PRIESTER 1: *(kommt heraus)* Wo willst du hin, kühner Fremdling?
 Was suchst du an dieser heiligen Stätte?

TAMINO: Liebe und Tapferkeit.

PRIESTER 1: Deine Worte sind von hohem Sinn.
 Aber wie willst du Liebe finden, wenn dein Herz voller Rache ist?

TAMINO: Rache fühl' ich nur für Sarastro, den Bösewicht.

PRIESTER 1: Sarastro hasst du?

TAMINO: Ich hasse ihn.

PRIESTER 1: Nun, gib mir deine Gründe an!

TAMINO: Er ist ein Unmensch, ein Tyrann. Er riss Pamina aus den Armen ihrer Mutter.

PRIESTER 1: *(schüttelt mit dem Kopf)* Oh, erkläre dir doch Sarastro seine Handlung.

TAMINO: Wo ist die geraubte Pamina? Lebt sie noch?

PRIESTER 1: Ich darf es dir nicht sagen. Eid und Pflicht binden meine Zunge.
 Erst wenn Hass und Rache überwunden werden und dich der Freundschaft
 Hand ins Heiligtum führt, wird das Dunkel verschwinden.
(geht ab)

TAMINO: *(klopft vergeblich an die geschlossene Tempeltür)* Ihr Unsichtbaren, sagt mir,
 lebt denn Pamina noch?

STIMMEN DER PRIESTER: Sie lebt noch!

TAMINO: Sie lebt? Ich danke euch dafür.
 Euch zu Ehren soll meine Flöte spielen.

Andante
(spielt auf seiner Flöte)

Tamino

Flöte

p
Andante

Klavier

p

4

Fl.

Klav.

8 *(singt)*

Tam.

Wie stark ist nicht dein Zau - ber - ton, weil hol - de

Fl.

Klav.

12

Tam. Flö - te, hol-de Flö - te, durch dein Spie - len selbst wil-de Tie - re Freu - de

Klav.

16 *(spielt wieder auf seiner Flöte)*

Tam. füh - len.

Fl.

Klav.

20

Fl.

Klav.

23

Fl. *tr*

Klav.

Tamino eilt davon, um Pamina zu suchen.

6. Szene: Im Hain 2

Papageno, Chor der Mohren, Pamina, Monostatos, Chor

*Derselbe Hain wie im vorhergehenden Bild, jedoch sind die Tempel nicht zu sehen.
Mithilfe des Glockenspiels kann Papageno Pamina aus der Gewalt des Monostatos befreien.*

Papageno und Pamina treten von der Seite auf, wo Tamino nicht abgegangen ist.

Andante ♩ = 54

Pamina
Schnel-le Fü- ße, ra- scher Mut schützt vor Fein- des List_ und_ Wut. Fän- den

Papageno
Schnel-le Fü- ße, ra- scher Mut schützt vor Fein- des List_ und_ Wut. Fän- den

Andante ♩ = 54

Klavier
p

5

Pam.
wir Ta - mi - no doch! sonst er - wi- schen, sonst er- wi- schen sie uns noch! Fän den

Pgno.
wir Ta - mi - no doch! sonst er - wi- schen, sonst er- wi- schen sie uns noch! Fän den

Klav.
sf p

9

Pam.
wir Ta - mi - no_ doch!_sonst er - wi- schen, sonst er - wi- schen sie uns

Pgno.
wir Ta - mi - no_ doch!_sonst er - wi- schen, sonst er - wi- schen sie uns

Klav.
sf p

12

Pam. noch! Hol - - der Jüng - ling!

Pgno. noch! Stil-le, stil-le, stil-le, stil-le, ich kann's

Klav. *trm*

16

Pam.

Pgno. *pfeift*
bes-ser!

Picc. *mf*

Klav.

20

Pam.

Pgno.

Picc.

Klav.

Monostatos tritt auf.

PAMINA: Er hört uns! Was für eine Freude!
Nun aber schnell fort von hier!

MONOSTATOS: (*öffnet Pamina schadenfroh nach*) "Nun aber schnell fort von hier."

Hab ich euch doch noch erwischt! He, ihr Sklaven, kommt herbei!
Fesselt sie!

Sklaven kommen auf die Bühne.

PAMINA: O je, Papageno. Was können wir denn jetzt noch tun?

PAPAGENO: (*zu Pamina gewendet*) Pst!
(*holt das Glockenspiel hervor*) Wer viel wagt, gewinnt oft viel!

Papageno spielt auf seinem Glockenspiel. Sogleich tanzen und singen Monostatos und die Sklaven.

Andante $\text{♩} = 60$

Papageno

Komm, du schö-nes Glo-cken-spiel, lass die Glöck-chen klin-gen,

Celesta

Andante $\text{♩} = 60$

Klavier

5

Pgno.

klin-gen, dass die Oh-ren ih-nen sin-gen!

Cel.

Klav.

10

Sklav. und Chor

Mon.

Pgno.

Cel.

Klav.

15

Sklav. und Chor

Mon.

Cel.

Klav.

Das klin - get so herr - lich, das klin - get so

Das klin - get so herr - lich, das klin - get so

Das klin - get so herr - lich, das klin - get so

19

Sklav. und Chor
schön! La-ra - la la la la - ra-la la la la - ra - la Nie_

Mon.
schön! La-ra - la la la la - ra-la la la la - ra - la Nie_

Cel.

Klav.

24

Sklav. und Chor
hab ich so et-was ge - hört und ge - sehn! La-ra - la la la la - ra-la la

Mon.
hab ich so et-was ge - hört und ge - sehn! La-ra - la la la la - ra-la la

Cel.

Klav.

30

Sklav. und Chor

la la - ra - la Nie. hab ich so et - was ge - hört und ge-

Mon.

la la - ra - la Nie. hab ich so et - was ge - hört und ge-

Cel.

Klav.

35

Sklav. und Chor

sehn! La-ra - la la la la - ra-la la la la - ra - la!

Mon.

sehn! La-ra - la la la la - ra-la la la la - ra - la!

Cel.

Klav.

Mohren und Monostatos tanzen ab.

41

Pamina

Könn - te je - der bra - ve Mann sol - che Glöck - chen fin - den!

Papageno

Könn - te je - der bra - ve Mann sol - che Glöck - chen fin - den!

Klavier

p *mf* *p*

45

Pam.

Sei - ne Fein - de wür - den dann oh - ne Mü - he schwin - den,

Pgno.

Sei - ne Fein - de wür - den dann oh - ne Mü - he schwin - den,

Klav.

mf *p*

49

Pam.

und er le - be oh - ne sie in der bes - ten Har - mo - nie,

Pgno.

und er le - be oh - ne sie in der bes - ten

Klav.

53

Pam. in der bes - - ten, bes - ten Har - mo - nie!

Pgno. Har - mo - nie, in der bes - ten Har - mo - nie!

Klav.

57

Pam. Nur der Freund-schaft Har - mo - nie mil - dert die Be - schwer - den;

Pgno. Nur der Freund-schaft Har - mo - nie mil - dert die Be - schwer - den;

Klav. *p* *mf* *p*

61

Pam. oh - ne die - se Sym - pa - thie ist kein Glück auf Er - den.

Pgno. oh - ne die - se Sym - pa - thie ist kein Glück auf Er - den.

Klav. *mf* *p*

65 **Allegro maestoso**

Pamina

Papageno

Chor

Klavier

Was
Es le - be Sa-ras - tro! Sa - ras - tro le - be!
Es le - be Sa-ras - tro! Sa - ras - tro le - be!

69

Pam.

Pgno.

Klav.

O Freund, nun ist's um_ uns ge-tan, dies
soll das be-deu-ten? Ich zitt-re, ich be-be!

73

Pam.

Pgno.

Klav.

kün-digt den Sa - ras - tro an!
O wär ich ei - ne Maus, wie wollt ich mich ver-ste-cken! Wär

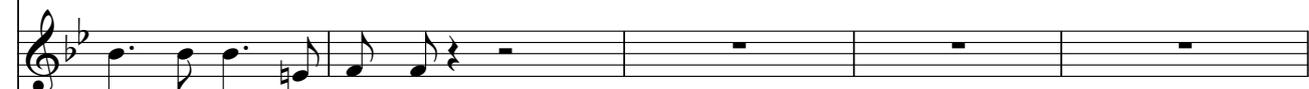
76

Pgno.  ich so klei wie Schne-cken, so kröch ich in mein Haus! Mein Kind, was

Klav. 

79

Pam.  Die Wahr - heit, die Wahr - heit, sei sie auch Ver

Pgno.  wer - den wir nun spre- chen?

Klav. 

84

Pam.  bre- chen!

Klav. 

88

Chor  Es le - be Sa-ras-tro! Sa - ras-tro le - be! Es le - be Sa-ras-tro! Sa - ras-tro le - be!

Klav. 

7. Szene: Sprecher

Sprecher 1, 2, 3

Sarastro warnt Pamina gütig vor der Heimkehr zu ihrer Mutter und führt Tamino und Papageno in den Prüfungstempel.

Sprecher treten auf.

SPRECHER 1: Als Sarastro die Halle betritt, tritt Pamina aus der Reihe und kniet vor ihm nieder. Sie bekennt, daß sie hat fliehen wollen, um den Nachstellungen des finsternen Monostatos zu entgehen. Darum wollte sie zurück zur Mutter. Bestürzt vernehmen die Anwesenden dieses Bekenntnis.

Was wird jetzt geschehen? Alles blickt auf Sarastro.
Der neigt sich zu dem Mädchen, reicht ihr väterlich die Hand und heißt sie, sich zu erheben.

SPRECHER 3: Voller Güte, doch mit ernsten Worten gemahnt er sie an ihre Bestimmung und gibt ihr zu verstehen, dass die Heimkehr zur Mutter einen Rückschritt auf ihrem Lebensweg bedeuten würde. Pamina denkt doch über Sarastros Worte nach, als die Tür auf-gerissen wird und Monostatos hereinplatzt. Er schleppt einen Unbekannten herbei. Den will er seinem Herrn und Gebieter vorführen.

Doch etwas ganz Unerwartetes geschieht: Mit einem Freuden-ruf fallen sich Pamina und der Fremdling in die Arme, denn dieser ist niemand anders als Prinz Tamino.

SPRECHER 1: Eifersüchtig fährt Monostatos dazwischen, um die Liebenden zu trennen. Dann wirft er sich vor Sarastro nieder und klagt die Eindringlinge an. Hoch und heilig beteuert er, er habe Pamina treu bewacht.

Seine Beteuerungen helfen Monostatos nichts mehr,
er wird seiner verdienten Strafe zugeführt.

SPRECHER 2: Neugierig schaut die Menge zu, wie Sarastro ihn abführen läßt, und er ernennt zwei würdige Diener, die Tamino und Papageno in den Prüfungstempel geleiten. Beiden werden die Häupter mit Schleiern bedeckt, damit sie nicht sehen können, wohin man sie führt.

SPRECHER 3: Papageno ist es sehr unbehaglich zumute bei dieser Zeremonie. Wenn er doch nur wüßte, was das alles zu bedeuten hat!

Inzwischen haben sich auch die Menschen wieder beruhigt und preisen Sarastro.
"Er ist doch ein weiser und gerechter Herr!", sagen sie.

Sprecher ab.

8. Szene: Vorhof des Tempels

Tamino, Papageno, Priester 2, 3

Kleiner Vorhof im Inneren des Tempels. Es ist finstere Nacht. Von ferne rollt der Donner. Durch die Fackeln der Priester ist Licht in der Finsternis.

Tamino und Papageno werden von den Priestern hereingeführt. Die Priester lösen die Schleier und gehen damit ab und mit ihnen das Licht.

TAMINO: Eine schreckliche Nacht! - Papageno, bist du noch bei mir?

PAPAGENO: Ja, freilich!

TAMINO: Was denkst du, wo wir uns befinden?

PAPAGENO: Wo? Wenn's nicht so finster wäre, könnte ich's dir schon sagen. Aber so ...
(*Ein Donnerschlag ertönt.*)
O weh!

TAMINO: Was ist das? Du hast Furcht, wie ich sehe!

PAPAGENO: Furcht nicht gerade, aber mir läuft's eiskalt über den Rücken!
(*wieder ein starker Donnerschlag*)
O weh!

TAMINO: Was soll's?

PAPAGENO: Ich glaube, ich bekomme ein kleines Fieber.

TAMINO: Pfui, Papageno, sei ein Mann!

PAPAGENO: Ich wollt ich wär ein Mädchen!
(*wieder ein sehr starker Donnerschlag*)
O, o, o! Das ist mein letzter Augenblick!

Die beiden Priester erscheinen mit Fackeln.

PRIESTER 2: Seit ihr bereit, euer Leben auf's Spiel zu setzen, um Weisheit zu erlangen?

TAMINO: Ja, das bin ich.

PRIESTER 3: Du unterziehst dich jeder Prüfung?

TAMINO: Jeder!

PRIESTER 2: Reiche mir deine Hand!

PRIESTER 3: Und - wie steht es mit dir, Papageno?

PAPAGENO: Was soll ich mit Weisheit? Was ich brauche, ist Schlaf, etwas zu essen und zu trinken und vielleicht noch ein schönes Weibchen, um glücklich zu sein!

PRIESTER 3: Das wirst du nie finden ...

PRIESTER 2: ... wenn du dich nicht unseren Prüfungen unterziehst.

PAPAGENO: Worin bestehen denn die Prüfungen?

PRIESTER 3: Du musst dich unseren Gesetzen unterwerfen und selbst den Tod nicht scheuen.

PAPAGENO: Ich bleibe ledig!

PRIESTER 2: Wenn nun aber Sarastro ein Mädchen für dich ausgesucht hat, das gut zu dir passen würde?

PAPAGENO: Zu mir? Ist sie jung?

PRIESTER 2: Jung und schön!

PAPAGENO: Und wie heißt sie?

PRIESTER 2: Papagena.

PAPAGENO: Pa - pa - ge - na?
O, die würde ich gern einmal sehn!

PRIESTER 3: Sehen kannst du sie ...

PAPAGENO: Und dann? Muss ich sterben?

Priester 3 macht eine zweifelnde Geste.

PAPAGENO: Ja? Ich bleibe ledig!

PRIESTER 2: Sehen kannst du sie, du darfst nur kein Wort mir ihr sprechen.

PRIESTER 3: Wirst du das schaffen?

PAPAGENO: O ja!

PRIESTER 2: Deine Hand! Du sollst sie sehen!

PRIESTER 3: Auch du Prinz, darfst Pamina sehen, aber auch du musst stillschweigen.
Dies sei eure erste Prüfung.

Die Priester führen Tamino und Papageno ab.

9. Szene: Sprecher

Sprecher 1, 2, 3

*In den Gewölben des Tempels setzen die Prüflinge ihren Weg fort.
Die Dienerinnen der Königin der Nacht haben sich eingeschlichen.
Die Sprecher treten auf.*

SPRECHER 2: Kaum haben die Priester das Gewölbe verlassen, da müssen die beiden zeigen, ob sie ihre Vorsätze ernst nehmen. Denn plötzlich stehen die drei Dienerinnen der Königin der Nacht vor ihnen, bedrängen sie und rufen ihnen zu:
"Ihr seid verloren! Kehrt sofort um!"
Die Damen versuchen mit List, die Prüflinge von ihrem Weg abzubringen.

SPRECHER 1: Aber Tamino kümmert sich nicht um ihr Geschwätz, und Papageno hält auch durch, weil der Prinz so standhaft bleibt und ihm ein Weibchen versprochen wurde.
Da ertönt von draußen die tiefe Stimme eines Priesters:
"Zur Hölle mit den Weibern!",
und schon sind die Verführerinnen verschwunden.

SPRECHER 3: Schon eine lange Zeit dauert die Prüfung an. Papageno quält die Langeweile.
"Wann kann ich nur endlich mein Weibchen sehen?",
fragt er sich.
"Bei so einer Wandschaft möchte einem ja die Liebe auf immer vergehen."

Sprecher ab.

10. Szene: Garten 1

Monostatos, Pamina, Königin der Nacht, Sarastro

*Ein Garten mit Bäumen. In der Mitte steht eine Laube von Blumen und Rosen, worin Pamina schläft. Es ist Nacht.
Der Vollmond beleuchtet ihr Gesicht.
Monostratos schleicht sich zu der schlafenden Pamina. Aber die Königin der Nacht findet sie und versucht Pamina zum Mord an Sarastro anzustiften.*

Pamina liegt schlafend auf der Bank. Monostratos tritt auf.

MONOSTATOS: Ha, da finde ich die spröde Schöne. Bei allen Sternen!
Das Mädchen wird mich noch um meinen Verstand bringen.
Ein Küsschen, denk ich, lässt sich entschuldigen.

Arie

Allegro

Monostatos

Klavier

pp sempre

8^{va}

6

Mon.

Klav.

(8)

Al - les_ Drum so_

11

Mon.

Klav.

fühlt der_Lie - be_ Freu - den, schnä - belt, tän - delt, her - zet, küsst; und ich_ will ich, weil ich_ le - be, schnä - beln, küs - sen, zärt - lich sein! Lie - ber_

16

Mon.

Klav.

soll die_Lie - be_ mei - de, weil ein Schwar - zer häß - lich ist, weil ein Schwar - zer häß - lich gu - ter Mond ver - ge - be: ei - ne Wei - ße nahm mich ein, ei - ne Wei - ße nahm mich

21

Mon.

Klav.

27

Mon.

Klav.

33

Mon.

Klav.

38

Mon.

Klav.

44

Klav.

Monostatos nähert sich Pamina, um sie zu küssen.

KÖNIGIN: Zurück!

MONOSTRATOS: (*prallt zurück*) O weh, die Göttin der Nacht!

Monostratos weicht zurück und versteckt sich, die Szene belauschend.

PAMINA: (*erwacht vom Rütteln der Mutter*) Mutter? Mutter!

KÖNIGIN: (*kalt*) Pamina! Wo ist der Jüngling, den ich dir sandte?

PAMINA: Er wird gerade in Sarastros Bruderschaft aufgenommen.

KÖNIGIN: In die Bruderschaft? Unglückliche Tochter! Dann gibt es für dich nur einen Weg, um zu mir zurück zu kehren. (*holt den Dolch hervor*)

Hier nimm diesen Dolch. Er ist für Sarastro geschliffen. Töte Sarastro und überbringe mir den mächtigen Sonnenkreis - oder du bist auf immer verstoßen.

PAMINA: Aber liebste Mutter!

KÖNIGIN: Kein Wort!

Allegro assai **Arie**

Königin der Nacht

Allegro assai

Der Höl-le Ra - che kocht in mei-nem

Klavier

p *sf* *p*

4

KdN.

Her - zen, Tod und Ver-zweif-lung, Tod und Ver

Klav.

f *fp* *fp*

8

KdN.

zweif-lung flam - met um mich her! Fühlt nicht durch

Klav.

p cresc. *f* *fp*

12

KdN.

dich Sa - ras - tro — To - des - schmer - zen, Sa -

Klav.

15

KdN.

ras - tro — To - des - schmer - zen, so bist du mei - ne

Klav.

p *cresc.* *p* *fp* *fp*

19

KdN.

Toch - ter nim - mer-mehr, so bist du mein', mei-ne

Klav.

sf *p* *sf* *p*

23

KdN.

Toch - ter nim - mer-mehr, [æ] — [æ] —

Klav.

27

KdN.

[æ]

Klav.

32

KdN.

mei - ne Toch - ter nim - mer-mehr, [æ]

fp *fp* *fp*

Klav.

37

KdN.

[æ] [æ]

Klav.

41

KdN.

so bist du mei - ne

fp *fp* *fp*

Klav.

45

KdN.

Toch - ter nim - mer - mehr!

Klav.

cresc.

f

48

KdN.

Klav.

Die Königin der Nacht verschwindet so plötzlich, wie sie gekommen ist.

PAMINA: (*zitternd, mit dem Dolch in der Hand*) Morden soll ich?
 Das kann ich nicht! Das kann ich nicht!
 Was soll ich nur tun?

Sie erschrickt vor Monostatos, der plötzlich aus seinem Versteck wieder auftaucht.

MONOSTATOS: Dich mir anvertrauen!
 Warum zitterst du? Vor meiner schwarzen Farbe oder vor dem ausgedachten Mord, hm?
 Mich also willst du nicht lieben? Nicht einmal küssen darf ich dich?

Monostatos greift nach dem Dolch. Sarastro tritt auf.

So stirb selbst an deinem Dolch!

Monostatos will ihr den Dolch entwenden und bedroht Pamina.

Morgendämmerung und Sonnenaufgang beginnt.

SARASTRO: Verschwinde, Monostatos! Verdank' es der Bosheit der Königin, dass ich dich ungestraft ziehen lasse.

Monostatos schnell ab.

PAMINA: Herr ...

SARASTRO: Ich weiß ...

PAMINA: Herr, strafe meine Mutter nicht! Der Schmerz über meine Abwesenheit ---

SARASTRO: Du brauchst keine Angst zu haben. Ich verschone deine Mutter. Ich weiß alles. - Weiß, dass sie in unterirdischen Gemächern des Tempels herumirrt und Rache über mich und die Menschheit kocht; - allein, du sollst sehen, wie ich mich an deiner Mutter räche. - Der Himmel schenke nur dem Jüngling Mut und Standhaftigkeit in seinem Vorhaben, dann bist du mit ihm glücklich und deine Mutter soll beschämt nach ihrer Burg zurück kehren.

Arie

Larghetto

Sarastro

In die - sen heil' - gen Hal - len kennt
In die - sen heil' - gen Mau - ern, wo

Klavier

56

Sar.

man die Ra - che nicht! und ist ein Mensch ge - fal - len, führt
Mensch den Men - schen liebt, kann kein Ver - rä - ter lau - ern, weil

Klav.

60

Sar.

Lie - be ihn zur Pflicht. Dann wan - delt er an Freun - des.
man dem Feind ver - gibt. Wen sol - che Leh - ren nicht er -

Klav.

64

Sar.

Hand ver - gnügt und froh in's bess - re Land, dann wan - delt er an Freun des.
-freun, ver - die - net nicht ein Mensch zu sein, wen sol - che Leh - ren nicht er -

Klav.

11. Szene: Eine Halle im Tempel

Papageno, Tamino, Drei Knaben, Priester 1, 2, 3, Papagena, Pamina

*Eine Halle im Tempel. Das Licht ist gedämpft.
Tamino und Papageno bestehen standhaft die Prüfung.
Papagena erscheint und gibt sich Papageno zu erkennen.*

Tamino und Papageno werden von den Priestern 2 und 3 hereingeführt.

PRIESTER 2: Hier seid ihr euch beide allein überlassen. Sobald die Posaune ertönt, nehmt ihr euren Weg dorthin.

PAPAGENO: Schweigen! Pscht!

PRIESTER 3: Papageno, wer an diesem Ort sein Stillschweigen bricht, den strafen die Götter durch Donner und Blitz. Leb wohl!

Priester ab.

PAPAGENO: Tamino!

TAMINO: Psst!

PAPAGENO: Ach, das ist ein Leben!

TAMINO: Psst!!

PAPAGENO: Mit mir selbst darf ich ja wohl noch sprechen dürfen.

TAMINO: Psst!!!

PAPAGENO: La la la - la la la. Nich einmal einen Tropfen Wasser bekommt man bei diesen Leuten.

Papagena, als Alte verkleidet, tritt auf. Sie bringt ein Glas Wasser.

PAPAGENA: Prost!

PAPAGENO: Ist das für mich?

PAPAGENA: Ja, mein Engel!

PAPAGENO: Komm, Alte, setzt dich her zu mir, mir ist die Zeit verdammt lang.

Papagena setzt sich zu ihm.

PAPAGENO: Sag, Mütterchen, wie alt bist du denn?

PAPAGENA: Gerade 18 Jahr und 2 Minuten.

PAPAGENO: Achzig Jahr und zwei Minuten?

PAPAGENA: 18 Jahr und 2 Minuten!

PAPAGENO: Ha,ha, ha, du junger Engel! Und ... hast du einen Freund?

PAPAGENA: Ei, freilich! Mein Freund heißt Papageno!

PAPAGENO: Papageno ??? Papa ... no?

PAPAGENA: Ja!

PAPAGENA: Wo ist er denn, dieser Papageno?

PAPAGENA: (*auf Papageno deutend*) Das sitzt er, mein Engel!

PAPAGENO: Ich wär dein Freund?

PAPAGENA: Ja, mein Engel!

PAPAGENO: Wie heißt du denn?

PAPAGENA: Ich heiße Pa....

*Lautes Krachen und Donnern im Hintergrund.
Papagena verschwindet.*

PAPAGENO: Nun sprech ich keine Wort mehr!

*Papagano erschrickt und hält sich den Mund zu.
Die drei Knaben treten in einem rosengeschmückten Flugwerk auf.*

Terzett

Allegretto

3 Knaben

Klavier

4

3 Kbn.

Seid uns zum zwei - ten Mal_ will-kom - men,

Seid uns zum zwei - ten Mal_ will-kom - men,

Klav.

7

3 Kbn. ihr Män-ner in Sa - ras - tros Reich! Er schickt, was man euch

Klav.

10

3 Kbn. ab - ge-nom - men, die Flö - te und die Glöck - chen euch.

Klav.

13

3 Kbn. Wollt ihr die Spei - sen nicht ver-schmä - hen, so es - set, trin - ket

Klav.

16

3 Kbn. froh da-von. Wenn wir zum drit - ten Mal uns se - hen,

froh da-von. Wenn wir zum drit - ten Mal uns se - hen,

Klav.

19

3 Kbn. ist Freu-de eu - res Mu - tes Lohn.

ist Freu-de eu - res Mu - tes Lohn.

Klav.

22

3 Kbn. Tam-mi- no, Mut! Nah ist das Ziel.

Tam-mi- no, Mut! Nah ist das Ziel.

Klav.

25

3 Kbn.

Du, Pa - pa-ge-no,

Du, Pa - pa-ge-no,

Klav.

28

3 Kbn.

schwei ge_still, still, still, schwei - ge_still,

schwei ge still, still, still, schwei - ge still,

Klav.

31

3 Kbn.

still, still, schwei - ge_still,

still, still, schwei - ge still,

Klav.

p

34

3 Kbn.

Klav.

Die drei Knaben übergeben die Zauberflöte, die Zauberglöckchen und etwas zu essen.
Danach die drei Knaben ab.

PAPAGENO: Tamino, willst du nicht auch etwas essen?

Tamino schüttelt den Kopf und spielt auf seiner Flöte.

PAPAGENO: Juchhe, so lass ich mir's gut geh'n.

Pamina tritt auf.

PAMINA: (*freudig zu Tamino*) Du hier?! Gütige Götter! Dank Euch, dass ihr mich hierher geführt habt.
Ich hörte deine Flöte und lief pfeilschnell dem Klang nach.
Aber Du bist traurig?
Sprichst du nicht eine Silbe mit deine Pamina?

TAMINO: (*seufzt*) Ah! (*er deutet ihr mit den Händen an, fortzugehen*)

PAMINA: Ich soll fliehen ohne zu wissen warum?
Tamino, hab ich dich beleidigt?
O, kränke mein Herz nicht noch mehr. Liebst Du mich nicht mehr?

Während Papageno weiter vergnügt isst, beginnt Pamina aus Verzweiflung zu singen:

Arie (Fragment)

Andante

Pamina

Ach, ich_ fühl's, es ist ver-schwun-den! E - wig

Andante

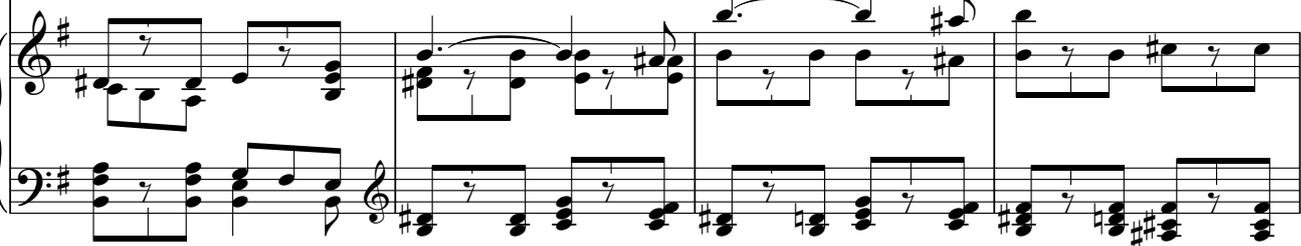
Klavier

p

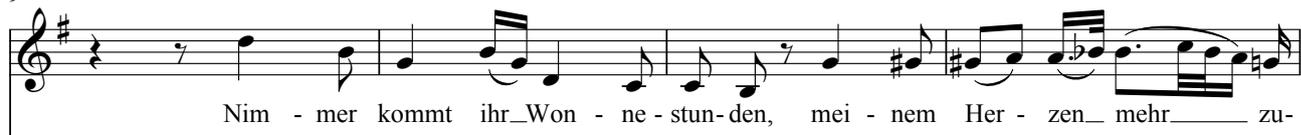
5

Pam. 

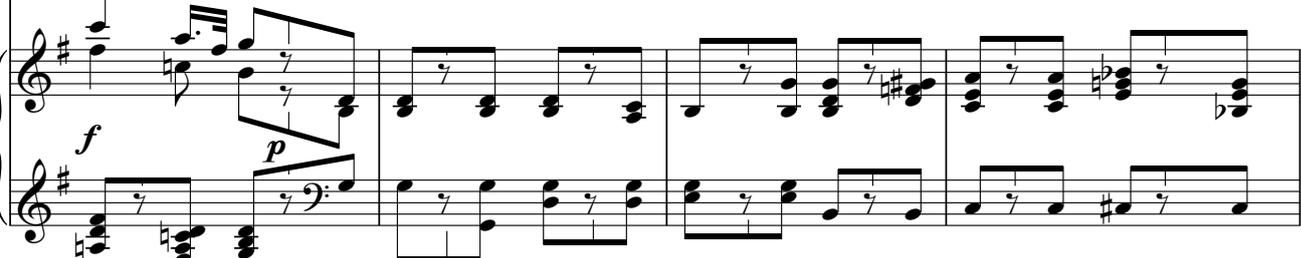
hin der Lie - be Glück, e - wig hin, der Lie - be Glück!

Klav. 

9

Pam. 

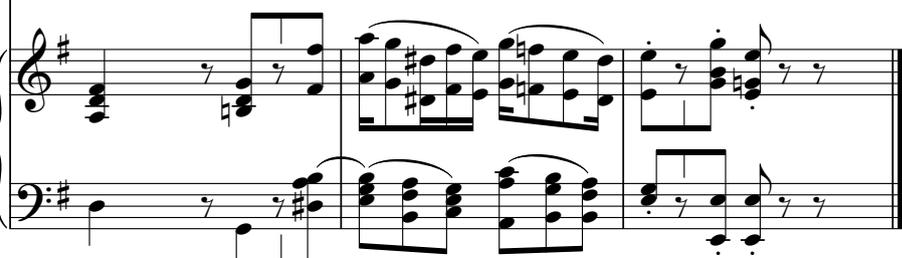
Nim - mer kommt ihr Won - ne - stun - den, mei - nem Her - zen mehr zu -

Klav. 

13

Pam. 

rück.

Klav. 

Pamina verlässt schnell die Szene.

PAGAGENO: (*legt sein Essen zur Seite*) Jetzt wünsche ich mir nur noch das versprochene Weibchen her.
Vielleicht helfen mir ja die Zauber glöckchen?
Und wenn ich Ärger bekomme?
Ach, was soll's, so habe ich wenigstens mein
Mädchen einmal gesehen.

Papageno macht eine verträumtes Gesicht und beginnt zu singen.

Arie

Andante

Papageno

Celesta

Klavier

Andante

8va

p

7

Pgno.

Cel.

Klav.

Ein Mäd - chen o - der

11

Pgno.

Cel.

Klav.

Wei - chen wünscht Pa - pa - ge - no_ sich! O so ein sanf - tes

15

Pgno. Täu - chen wär_ Se - lig - keit_ für_ mich, wär Se - lig - keit_ für_

Cel.

Klav.

19

Pgno. mich, wär Se - lig - keit_ für_ mich! **Allegro**

Cel.

Klav. **Allegro** *8^{va}*

24

Pgno. Dann schmeck-te mir Trin-ken und Es - sen, dann

Cel.

Klav. (8)

28

Pgno. könn*t* ich mit Fürs-ten mich mes - sen, des Le-bens als Wei-ser mich freun,— und wie im E-ly-si um

Klav. *cresc.* *fp*

33

Pgno. sein; dann könn*t* ich mit Fürs-ten mich mes - sen, des

Cel.

Klav. *8va*

37

Pgno. Le-bens als Wei-ser mich freun,— und wie im E - ly - si - um sein,

Cel.

Klav. *8va*

41

Pgno. im E - ly - si - um sein, im E - ly - si - um sein.

Cel.

Klav.

Papagena tritt auf.

PAPAGENA: Da bin ich schon, mein Engel!
Komm, reiche mir deine Hand!

PAPAGENO: Nur nicht so hastig!

PAPAGENA: Papageno, ich rate dir: Sag liebe ja, sonst bleibst du für immer allein.

Priester 1, 2, 3 treten auf.

PAPAGENO: Für immer allein? Nein, da will ich doch lieber eine Alte nehmen als gar keine Frau.
Nun, hier hast du meine Hand.
Ich will dir treu bleiben.
(für sich) So lange ich keine Schönere sehe.

Papagena verwandelt sich in eine schöne Frau.

PAPAGENO: (staunend) Du bist Papagena! (er will sie umarmen)

PRIESTER 1: Fort mit dir, du junges Weib!
Er hat dich noch nicht verdient!

Priester 1 führt Papagena nach draußen.

PAPAGENO: He! Bleib steh'n! (rennt prtestierend hinterher)

*Die Priester 2 und 3 führen Tamino weiter auf dem Prüfungsweg.
Tamino und Priester in entgegengesetzter Richtung ab.*

12. Szene: Im Garten

Drei Knaben, Pamina

Ein Garten. Morgenstimmung, jedoch keine Sonne.

Drei Knaben retten Pamina, die sich aus Verzweiflung über Taminos Schweigen das Leben nehmen will.

Drei Knaben treten auf, kurz darauf kommt Pamina.

Chor (Fragment)

Andante

3 Knaben

Klavier

sotto voce *f* *p*

6

3 Kbn.

Bald

Bald

Klav.

fp *f* *p*

11

3 Kbn.

prangt, den Mor-gen zu ver-kün - den, die Sonn_ auf gold - ner_ Bahn,_ bald

prangt, den Mor-gen zu ver-kün - den, die Sonn_ auf gold - ner_ Bahn,_ bald

Klav.

15

3 Kbn. soll der A - ber - glau - be schwin - den, bald siegt der wei - se Mann! O

Klav. soll der A - ber - glau - be schwin - den, bald siegt der wei - se Mann! O

19

3 Kbn. hol - de Ru - he, steig her - nie - der, kehr in der Men - schen Her - zen

Klav. hol - de Ru - he, steig her - nie - der, kehr in der Men - schen Her - zen

22

3 Kbn. wie der, dann ist die Erd ein Him - mel - reich und Sterb - li - che den Göt - tern

Klav. wie der, dann ist die Erd ein Him - mel - reich und Sterb - li - che den Göt - tern

26

3 Kbn. gleich, und Sterb-li - che den Göt-tern gleich.

Klav. *fp*

f *p*

Pamina kommt sichtlich verwirrt hinzu, bemerkt die Knaben nicht, starrt nur den Dolch an, den sie in den Händen hält.

1. KNABE: Seht doch, wie verzweifelt Pamina ist!

2. KNABE: Ja, sie ist ganz von Sinnen!

3. KNABE: Sicher denkt sie, Tamino liebe sie nicht mehr.

1. KNABE: Weil er nicht mit ihr sprechen konnte, als Pamina ihn im Prüfungstempel fand.

2. KNABE: Ach, wenn er doch nur hier sein könnte!

3. KNABE: Sie kommt, rasch, zur Seite, damit sie uns nicht sieht.

Drei Knaben gehen beiseite.

PAMINA: (*zum Dolch*) Du also sollst mein Bräutigam sein! Durch dich werde ich alle Schmerzen hinter mir lassen!

Sie fällt schluchzend zusammen.

1. KNABE: Was spricht sie da für dunkle Worte?

2. KNABE: Die Arme ist dem Wahnsinn nah!

3. KNABE: Selbstmord steht ihr auf der Stirne!

DREI KNABEN: Holdes Mädchen, hör auf uns!

Pamina erwacht aus ihrer Lähmung, greift erneut zum Dolch.

PAMINA: Zuerst der Fluch der Mutter und nun noch der falsche Jüngling. Des Jammers Maß ist voll. Dieses Eisen töte mich.

1. KNABE: Halt ein, Pamina!

2. KNABE: Tamino ist dir treu.

3. KNABE: Er liebt nur dich allein!

Pamina lässt erstaunt den Dolch sinken, steht auf, wendet sich zu den Knaben. Sonnenaufgang.

3. KNABE: Er liebt nur dich allein!

Pamina lässt erstaunt den Dolch sinken, steht auf, wendet sich zu den Knaben. Sonnenaufgang.

PAMINA: Was sagt ihr da? Er liebt mich?

Warum sprach er dann nicht mit mir? Warum wendete er sich von mir ab?

I. KNABE: Dieses müssen wir verschweigen,

2. KNABE: doch wir wollen ihn dir zeigen.

3. KNABE: Komm, wir wollen zu ihm geh'n.

PAMINA: Führt mich hin, ich rñocht' ihn sehn.

Drei Knaben mit Pamina ab.

13. Szene: Öde Berggegend

Zwei Geharnischte, Tamino, Pamina, Drei Knaben, Chor

Tamino besteht mit Pamina die Feuer- und Wasserprobe.

Der Augenblick ist gekommen, da Tamino den Weg antreten muß, der ihn durchs Tal des Todes, durch Feuer und Wasser führen wird. Zwei Wächter, die mit ihren schwarzen Brustpanzern furchterregend aussehen, geleiten ihn schweigend in eine öde Gegend. Nun öffnen sie die schweren Eisentore. Dahinter führt der Weg zur einen Seite in das Innere eines feuerspeienden Berges. Die roten Flammen lodern gespenstisch zum Himmel. Der andere Weg führt zu einer Schlucht, die in dunklen, dichten Nebel gehüllt ist. Man hon das Rauschen herabstürzender Wassermassen. Zwei Geharnischte stellen sich in Wächterposition auf.

Tamino tritt auf.

Adagio

2 geharnischte Männer

Adagio

Klavier

f

7

Klav.

12

Klav.

16 *a due*

2 geh. M.

Der, wel - cher wan - dert die - se Stra - ße

Klav.

20

2 geh. M.

voll Be - schwer - den, wird rein durch

Klav.

24

2 geh. M.

Feu - er, Was - ser, Luft und Er - den;

Klav.

28

2 geh. M.

wenn er des To - des Schre - cken ü - ber - win - den

Klav.

32

2 geh.
M.

kann, schwingt er sich aus der Er - de

Klav.

36

2 geh.
M.

him - mel - an. Er -

Klav.

40

2 geh.
M.

leuch - tet wird er dann im Stan - de sein,

Klav.

44

2 geh.
M.

sich den Mys - ter - ri - en der I - sis ganz zu

Klav.

48

2 geh.
M.

weihn.

Klav.

TAMINO: Mich schreckt kein Tod, als Mann zu handeln,
den Weg der Tugend fortzuwandeln.
Schließt mir die Schreckenspforten auf,
ich wage froh den kühnen Lauf. (*will gehen*)

PAMINA: (*von innen*) Tamino, halt! Ich muss dich sehen!

TAMINO: Ist das nicht Paminens Stimme?

ZWEI GEHARNISCHE: Ja, das ist ihre Stimme.

TAMINO: Ist mir erlaubt, mit ihr zu sprechen?

ZWEI GEHARNISCHE: Ja, es ist dir erlaubt.

TAMINO: Welch Glück, wenn wir uns Wiedersehen.

ZWEI GEHARNISCHE: Welch Glück, wenn wir EUCH Wiedersehen.
Ein Weib, das Nacht und Tod nicht scheut
Ist würdig und wird eingeweiht.

Drei Knaben führen Pamina herein. Knaben gleich wieder ab.

TAMINO: Pamina! Oh, welch ein Glück.

PAMINA: Ich werde allerorten bei dir sein.
Spiel du die Zauberflöte an,
Sie schütze uns auf unsrer Bahn.
Es schnitt in einer Zauberstunde
Mein Vater sie aus tiefstem Grunde
Der tausendjährigen Eiche aus.
Bei Blitz und Donner, Sturm und Braus'.
Nun komm, und spiel die Flöte an,
Sie leite uns auf uns'rer Bahn.
Wir wandeln durch des Tones Macht
Froh durch des Todes düstre Nacht.

*Die eisernen Tore werden hinter ihnen geschlossen,
und die beiden schreiten geradewegs in das Feuer hinein, den Tod vor Augen.*

Marsch

Adagio

Klavier

4

Klav.

7

Klav.

Pamina

Tamino

Klavier

p

Wir wan - del-ten durch Feu-er-glu - ten be-

Wir wan - del-ten durch Feu-er-glu - ten be-

12

Pam.

Tam.

Klav.

kämpf - ten mu-tig die Ge-fahr. Dein Ton sei Schutz in Was-ser-flu - ten, so—

kämpf - ten mu-tig die Ge-fahr. Dein Ton sei Schutz in Was-ser-flu - ten, so—

14

Pam. wie er es im Feu-er war, dein Ton sei Schutz in Was-ser- flu - ten, so—

Tam. wie er es im Feu-er war, dein Ton sei Schutz in Was-ser- flu - ten, so—

Klav.

16

Pam. wie er es im Feu-er war. *Danach nehmen sie ihren Weg durch die dunkle Nebelwand zu den niederstürzenden Wassern. Doch die Wasserflächen teilen sich und lassen die beiden trockenen Fußes hindurch.*

Tam. wie er es im Feu-er war.

Klav.

19

Klav.

22

Klav.

25

Pam.  Ihr

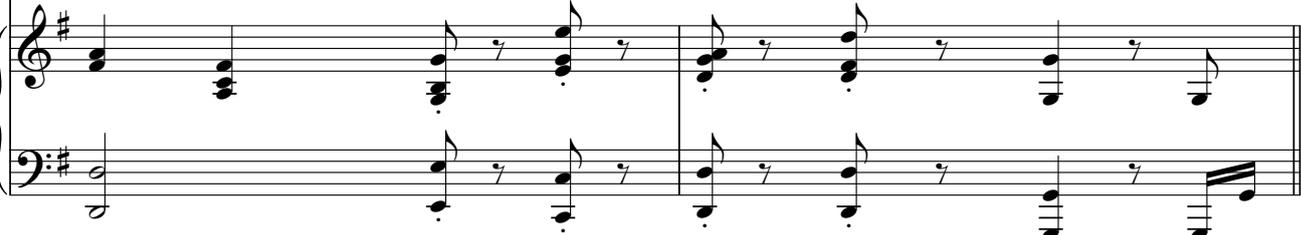
Tam.  Ihr

Klav. 

27

Pam.  Göt - ter welch ein Au-gen-blick! Ge - wäh - ret ist uns I - sis Glück!

Tam.  Göt - ter welch ein Au-gen-blick! Ge - wäh - ret ist uns I - sis Glück!

Klav. 

29 **Allegro**

Chor  Tri - umpf, Tri-umph Tri umph! Du ed - les Paar! Be-sie-get

 Tri - umpf, Tri-umph Tri umph! Du ed - les Paar! Be-sie-get

Klav. **Allegro** 

33

Chor

hast du die Ge-fähr, der I-sis Wei - he ist nun dein!

Klav.

37

Chor

kommt, kommt, kommt,
Tre - tet in den Tem pel ein kommt kommt, tre - tet in den Tem pel

Klav.

41

Chor

ein!

Klav.

45

Klav.

Alle ab.

14. Szene: Garten 3

Sprecher, Papageno, Papagena

Derselbe Garten wie "Garten 2".

Papageno hat sein Glück verscherzt und will aus dem Leben gehen.

Da fallen ihm die Zauber-glöckchen ein, mit deren Hilfe er Papagena zurückerlangen kann.

Sprecher treten auf.

SPRECHER 3: Papageno indessen ist sehr unglücklich. Er hat sein Glück verscherzt und seine Papagena verloren. Er ruft und ruft, doch sie hört ihn nicht mehr.

SPRECHER 2: Er will sein Abschiedslied singen und dann aus der Welt gehen.
Er nimmt den Strick, legt die Schlinge um seinen Hals und ...

SPRECHER 3: "Halt ein! Halt ein!" ruft es ihm entgegen.
Blitzschnell sind die drei Knaben zur Stelle und erinnern ihn an seine Glöckchen.
"Wie konntest du nur dein Zauberinstrument vergessen?", fragen sie.
"Schnell, laß es erklingen!"

Sprecher gehen ab. Papageno tritt auf.

PAPAGENO: Ich Narr! Vergaß der Zauberdinge! Erklänge Glockenspiel, erklänge, ich muß mein liebes Mädchen sehn. *Es spielt das Glockenspiel.*
Klinget, Glöckchen, klinget, schafft mein Mädchen her,
Klinget, Glöckchen, klinget, schafft mein Weibchen her!

Zwischenspiel

Allegretto

Celesta

Klavier

5

Cel.

Klav.

Duett (Fragment)

Allegro

Klav.

8

Pgna.

Pgno.

Klav.

Pa pa pa

Pa pa pa

14

Pgna.

Pgno.

Klav.

pa pa pa pa pa pa pa

pa pa pa pa pa pa pa pa

20

Pgna.

Pgno.

Klav.

pa Pa-pa

pa pa pa pa pa pa pa Pa-pa - ge - na!

25

Pgna. ge - no! Nun bin_ ich dir ganz ge - ge - ben.

Pgno. Bist du_ mir nun ganz ge - ge - ben? Nun, so_

Klav.

30

Pgna. Nun, so_ sei mein Her - zens - täub - chen, mein Her - zens - täub - chen, mein Her - zens -

Pgno. sei mein lie - bes Weib - chen! mein lie - bes Weib - chen, mein lie - bes

Klav.

35

Pgna. täub - chen!

Pgno. Weib - chen!

Klav. *f*

39

Klav.

Papagena und Papageno ab.

15. Szene: Finale

Alle

*Tamino und Pamina ziehen vereint in Sarastros Weisheitstempel ein.
Die Macht des Lichtes hat die Mächte der Dunkelheit besiegt.*

Alle treten auf.

Allegro

Klavier

6

Chor

Es sieg - te die Stär - ke, und krö - net zum

Es sieg - te die Stär - ke, und krö - net zum

Klav.

12

Chor

Lohn die Schön - heit und Weis - heit mit e - wi - ger Kron'.

Lohn die Schön - heit und Weis - heit mit e - wi - ger Kron'.

Klav.

Detailed description of the musical score: The score is for a piano and choir. It is in 2/4 time and marked 'Allegro'. The first system shows the piano introduction with a piano (p) dynamic in the right hand and a steady eighth-note accompaniment in the left hand. The second system begins with the choir at measure 6, singing 'Es sieg - te die Stär - ke, und krö - net zum'. The piano accompaniment continues with a piano (p) dynamic. The third system begins with the choir at measure 12, singing 'Lohn die Schön - heit und Weis - heit mit e - wi - ger Kron''. The piano accompaniment features a forte (f) dynamic in the right hand and continues with the eighth-note accompaniment in the left hand.

18

Chor

Es sieg - te die Stär - ke, Es sieg - te die

Es sieg - te die Stär - ke, Es sieg - te die

Klav.

24

Chor

Stär - ke, und krö - net zum Lohn, und krö - net zum Lohn ...

Stär - ke, und krö - net zum Lohn, und krö - net zum Lohn ...

Klav.

cresc.

f

30

Chor

Fl.

p

Klav.

p

38

Chor

Fl.

Klav.

45

Chor

Fl.

Klav.

Es sieg - te die Stär - ke, und krö - net zum Lohn die

Es sieg - te die Stär - ke, und krö - net zum Lohn die

51

Chor

Fl.

Klav.

Schön - heit und Weis - heit mit e - wi-ger Kron', mit e - -

Schön - heit und Weis - heit mit e - wi-ger Kron', mit e - -

57

Chor

wi - ger Kron', mit e - wi - ger Kron'.

wi - ger Kron', mit e - wi - ger Kron'.

Klav.

p

63 *Vorhang geht langsam zu*

Fl.

mp *f*

Klav.

f

69

Fl.

ff *tr*

Cel.

f

Klav.

ENDE DER OPER

Impressum

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved
© 2012 by Freie Waldorfschule Halle, Gutsstraße 4, 06132 Halle (Saale)

Musikalische Bearbeitung: Thomas Buchholz
Szenische Fassung: Iris Michel

Printed in Germany

Der Inhalt dieser Notenausgabe darf weder vollständig noch ausschnittweise in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Rechteinhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

The contents of this publication may not be, neither completely nor partially, reproduced in any way (printing, photocopying or otherwise) without written consent of the publisher.
Electronic duplication, alteration or distribution of this work is strictly prohibited.